

# Naturschutzgebiet Landschachen-Huppergruben

Der Wald am sonnig-warmen Südwesthang des »Landschachen« ist sehr naturnah ausgebildet. Der eichenreiche Buchenwald mit seinen mächtigen Bäumen, die aufgelichteten Waldränder, die artenreichen Gruben und die bedeutende Kleintierwelt machen den Reichtum dieses Lebensraumes aus. Die Vielfalt und Ruhe im Wald stehen in wohltuendem Kontrast zur geschäftigen Talebene. Überzeugen Sie sich auf Ihrem Rundgang selbst davon!



Eine Traubeneiche im Buchenwald.

## Der naturnahe Wald

### Jungwuchs und Altholz

Bei einem Waldspaziergang fallen sofort die vielen knorrigen alten Eichen und die mächtigen Buchen auf. Gleich um die Ecke überrascht dann ein lichter Jungwald. Die sonnigen Jungwaldflächen und schattigen Altholzinseln gehören zum natürlichen Kreislauf im Wald. Sie sind besonders artenreich und werden deshalb gezielt gefördert. Der Förster pflegt auch sonst die Vielfalt im naturnahen Wald: durch natürliche Verjüngung mit einheimischen Baum- und Straucharten, durch Begünstigung der Eichen und anderer wärme- und lichtliebender Baumarten, durch Erhaltung wertvoller Höhlenbäume und Baumgruppen, durch das Stehen- und Liegenlassen von Totholz und durch das Fördern von naturnahen Waldrändern.



Starkes Ausholzen bringt Licht und Leben in den Wald und an den Waldrand.



Der Grosse Schillerfalter bevorzugt aufgelichtete Wälder. (Foto: Pronatura)

## Pflanzen und Tiere

### Viele Stammgäste

Über tausend verschiedene Tierarten tummeln sich im Holz, in der Rinde, am Laub, an den Knopsen und an den Früchten einer alten Eiche. In den von Spechten gezimmerten Baumhöhlen einer Buche finden Fledermäuse, Baumrarder, Hohltauben und andere höhlenbewohnende Tierarten Unterschlupf. Auch der Waldrand bietet viele Lebensraumnischen. Im dornig-dichten Waldmantelgebüsch aus Rosen, Weissdorn, Schwarzdorn und Kreuzdorn finden Vögel und Kleinsäuger Zuflucht und Deckung. Die fruchttragenden Bäume und Sträucher und der breite Krautsaum sind ein reich gedeckter Tisch für Vögel, Schmetterlinge, Schnecken und viele andere Kleintiere.



Der Speierling ist eine sehr seltene, alte Obstbaum- und Waldbaumart. Er wird - wie auch Elsbeere, Mehlbeere, Feldahorn, Kirsche und Wildbirne - besonders gefördert. (Foto: Paul Imbeck)



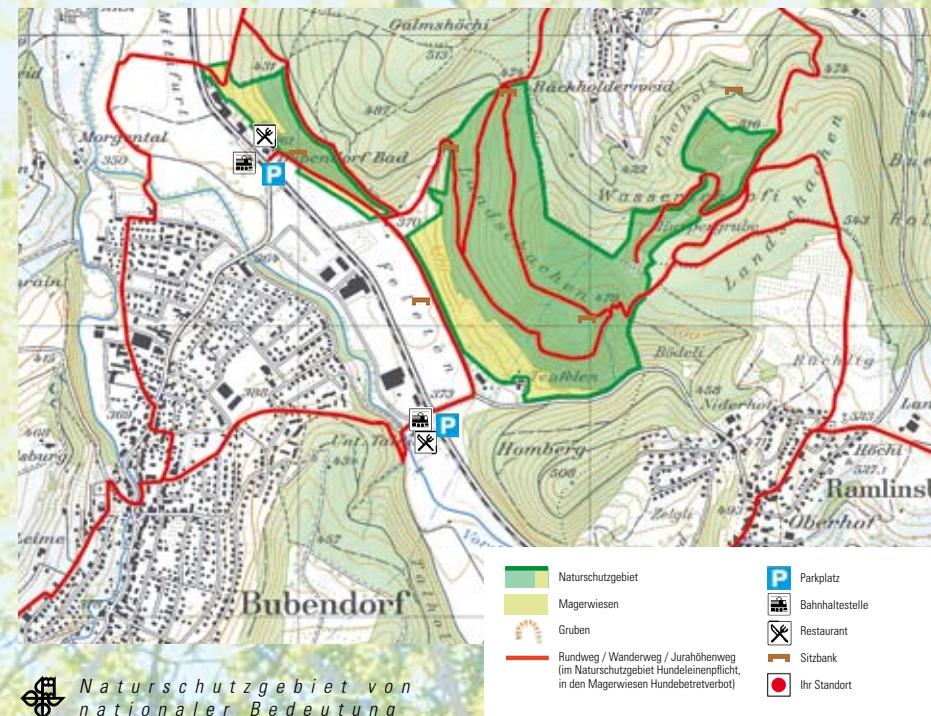
Werfen Sie auch einen Blick auf die Infotafeln bei den Magerwiesen und in den Huppergruben.



Die gefährdete Zauneidechse lebt in strukturreichen Hecken und an Waldrändern. (Foto: Alex Labhardt)



Der auffällige Hirschkäfer ist nur einer von vielen willkommenen Stammgästen an einer Eiche. (Foto: Felix Labhardt)



Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung

## Natur und Mensch

### Ein Hang für die Natur ...

... und auch für Sie! Erholung und Naturschutz vertragen sich gut miteinander, wenn Sie die Spielregeln beachten. Entdecken Sie das Gebiet von den Wegen aus – doch verlassen Sie diese bitte nicht. Nehmen Sie Ihren Hund an die Leine und betreten Sie keine Magerwiesen – diese sind sehr störungsempfindlich. Benutzen Sie als Reiter oder Velofahrer nur die erlaubten Wege – viele Tiere brauchen ihre ungestörten Ruhegebiete. Beobachten Sie die Natur mit Ihren Augen, Ohren oder der Kamera – aber zertrampeln, stören, sammeln und fangen Sie keine Lebewesen. Geniessen Sie Ihre Erholung – entfachen Sie jedoch keine Feuer und nehmen Sie Ihre Abfälle bitte wieder mit. Besten Dank!

#### Mehr Infos

»Flora von Basel und Umgebung«, Naturforschende Ges. beider Basel, 2 Bände, 1997.  
»Tagfalter und ihre Lebensräume«, Pro Natura Schweiz, 1994.  
»Die Brutvögel beider Basel«, 1997. (im Buchhandel)

#### Auskunft

Gemeindeverwaltung, 4436 Bubendorf, Telefon 061 935 90 90.  
Forstamt beider Basel, Rufsteinweg 4, 4410 Liestal, Telefon 061 552 56 59.  
Amt für Raumplanung, Abteilung Natur und Landschaft, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal, Telefon 061 552 58 01.

[www.bubendorf.ch](http://www.bubendorf.ch) | [www.lausen.ch](http://www.lausen.ch) | [www.baseland.ch](http://www.baseland.ch)

